

11. November 2016

Portfolioanalyse Bildung 2016

Autor: Robert Hildebrand
Redaktion: Ulrich Jahn, Vera Dicke

Herausforderungen

Die im Jahr 2000 beschlossenen Millenniumsentwicklungsziele (MDGs) wurden im Bildungsbereich nur teilweise erreicht. Zielvorgabe war es, bis 2015 jedem Kind den Besuch einer Primarschule zu ermöglichen sowie die Gleichstellung der Geschlechter und die Rechte von Frauen zu stärken. Obwohl beachtliche Fortschritte erzielt wurden, bleibt nach einem umfassenden Bericht der UNESCO (2015) trotz intensiver internationaler Bemühungen noch immer 58 Mio. Kindern der Zugang zur Grundbildung verwehrt. Dies betrifft in überproportionalem Maße Mädchen, arme und behinderte Kinder sowie andere marginalisierte Gruppen.

Mit Auslaufen der MDG-Agenda wurde 2015 mit den Sustainable Development Goals (SDGs) ein besonderer Akzent auf eine nachhaltige Entwicklung gelegt. Die Zielvorgaben gelten nicht nur für Entwicklungs- und Schwellenländer, sondern auch für Industrieländer. Das auf den Bildungssektor abzielende SDG 4 verlangt die Förderung und Verbreitung von inklusiver und gleichzeitig qualitativ hochwertiger Bildung für alle jungen Menschen. Darüber hinaus soll lebenslanges Lernen ermöglicht werden. Der Begriff der inklusiven Bildung ist dabei breit gefächert und definiert das Ziel der Chancengleichheit hinsichtlich des Zugangs zu Bildungseinrichtungen – unabhängig von Geschlecht, sozialem Status, ethnischer oder religiöser Zugehörigkeit sowie körperlicher oder geistiger Beeinträchtigungen. Nur 10 % der Kinder, die an letztgenannten Einschränkungen leiden, besuchen die Schule.

Die Flüchtlingskrise im Nahen Osten und Nordafrika stellt den dortigen Bildungssektor vor enorme Herausforderungen. Mehr als die Hälfte der weltweit über 65 Mio. Flüchtlinge sind Kinder. Um der Gefahr einer „lost generation“ (Kinder und Jugendliche ohne jegliche Ausbildung) entgegenzuwirken, hat das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ein Maßnahmenpaket geschnürt, welches den Flüchtlingen neben der Sicherstellung einer grundlegenden Versorgung auch den Zugang zu Bildung ermöglichen soll.

Laufende Vorhaben

Aktuell betreut die KfW Entwicklungsbank im Bildungssektor 164 Vorhaben mit einem Gesamtvolumen von 2,1 Mrd. EUR (Stand Mitte 2016). Dies entspricht einem Plus von 21,6 % in den letzten zwölf Monaten. Von der Gesamtzahl der Vorhaben werden mit 96 Vorhaben (+ 7,9 %) die meisten in der Grund- und Sekundarbil-

dung durchgeführt. Das Zusagevolumen beträgt 1,15 Mrd. EUR (+ 26 %). Ebenso verzeichnet die berufliche Bildung mit insgesamt 57 Vorhaben (+ 7,5 %) und einem Volumen von 780 Mio. EUR eine kontinuierliche Steigerung. Die 11 Vorhaben im Bereich der Hochschulbildung werden mit insgesamt 170 Mio. EUR (+ 0%) finanziert.

Ziele und Zielgruppen

Die KfW Entwicklungsbank richtet sich bei der Projektdurchführung nach der Bildungsstrategie des BMZ („Gerechte Chancen auf hochwertige Bildung“). Mit ihren Bildungsvorhaben erreicht die KfW 14 Mio. junge Menschen in Entwicklungs- und Schwellenländern. Die meisten von ihnen (ca. 13,4 Mio.) profitieren vom Besuch einer Primar- oder Sekundarschule. In der Berufs- und Hochschulbildung sind durch KfW-geförderte Projekte eine halbe Million Ausbildungsplätze entstanden. Wichtiges Ziel der meisten Vorhaben (80 %) ist die Förderung einer gendergerechten Bildung. Zur Zielgruppe gehören insbesondere Kinder und Jugendliche unterhalb der nationalen Armutsgrenze.

Finanzierungsform

Haushaltsmittel machen mit 1,46 Mrd. EUR den größten Teil der Finanzierung der KfW Entwicklungsbank im Bildungssektor aus. Sie werden vom BMZ beinahe ausschließlich in Form von Zuschüssen bereitgestellt. Etwa 600 Mio. EUR vergibt die KfW aus eigenen Kapitalmarktmitteln überwiegend zur Finanzierung von Berufsbildungsvorhaben an China. Weitere Auftraggeber stellen knapp 50 Mio. als Mandate EUR bereit.

Neuzusagen und Projekte 2015/16

Ein aktueller Schwerpunkt im Portfolio der Finanziellen Zusammenarbeit (FZ) sind die im Rahmen der Flüchtlingskrise finanzierten Bildungsvorhaben im Libanon, Libyen, Irak, Jordanien und der Türkei. Sie sollen dazu beitragen, die Transit- und Aufnahmelande zu unterstützen und zu stabilisieren. Hierbei ist UNICEF ein wichtiger Kooperationspartner, der bei der Durchführung der Projekte eine zentrale Rolle einnimmt. Für die Integration der Kinder in den formalen Bildungsweg stellt die KfW u.a. Mittel für Schulbau, temporäre Zahlungen der Gehälter von Lehrer/innen, psychosoziale Betreuung der Zielgruppe sowie die Ausstattung mit Lehr- und Lernmaterialien bereit. Dabei stehen neben der Ausbildung junger Menschen besonders die Förderung sowie der

Schutz von Mädchen und Frauen im Vordergrund. Nicht nur im Kontext von Flüchtlingen und Fluchtursachenbekämpfung verzeichnet der Subsektor Berufliche Bildung auch in diesem Jahr weiteren Zuwachs. Die praxisnahe und arbeitsmarktorientierte duale Ausbildung hierzulande gilt vielen Partnerländern dabei als Erfolgsmodell und wird stark nachgefragt. Auch wenn die deut-

sche duale Berufsbildung nicht per Blaupause auf andere Länder übertragen werden kann, ist eine enge Kooperation zwischen Berufsschulen und Privatwirtschaft ein wichtiges Ziel der FZ im Berufsbildungssektor.

Der Bildungssektor im statistischen Überblick

Die nachfolgende statistische Auswertung des Bildungsportfolios umfasst alle laufenden Vorhaben der FZ inklusive der Mandate des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) bis Ende Juni 2016. Die Vorhaben befinden sich dabei in verschiedenen Stadien des Projektzyklus, vom Vertragsschluss mit dem Empfänger/Darlehensnehmer bis hin zur abschließenden Erfolgsbewertung durch die KfW-Evaluierungsabteilung.

Die folgende Tabelle führt die Anzahl der laufenden Bildungsvorhaben mit den entsprechenden Mittelvolumina sowie -herkünften und der erreichten Zielgruppe, aufgeschlüsselt nach Region sowie Durchschnittswerten der Förderung, auf.

Allgemeine Betrachtung	Subsahara-Afrika	Asien	Europa	Lateinamerika	Nordafrika/Nahost	Gesamt
Allgemeine Zahlen						
Anzahl der Vorhaben	50	53	2	13	46	164
Anteil am Gesamtportfolio (in %)	30,5	32,3	1,2	7,9	28,1	100
Gesamtvolumen (in Mio. EUR)	571,8	835,8	10,8	141,9	544,7	2.105
davon Förderkredite (KfW-Eigenmittel in Mio. EUR)	0	553,5	0	0	45,0	598,5
davon Mittel für Mandate (in Mio. EUR)	47,2	0	0	0	0	47,2
Zielgruppe						
Erreichte Zielgruppe (in Mio.)	5,1	3,1	0,03	2,0	3,8	14
Anteil Frauen (in Mio.)	2,3	1,2	0,004	1,0	1,5	6
Anteil Armer (in Mio.)	3,5	1,1	0,006	0,8	2,5	7,9
Durchschnittswert						
Durchschnittliches Volumen der Vorhaben (in Mio. EUR)	11,4	15,8	5,4	10,9	11,8	12,8
FZ-Volumen je erreichter Person (in EUR)	112	270	360	71	143	150,4

*Differenzen in den Summen durch Rundungen

Kernaussagen

- Rund 70 % der insgesamt 2,1 Mrd. EUR, die im Bildungssektor eingesetzt werden, entstammen Haushaltsmitteln des BMZ (und in kleinem Umfang des BMBF). Die restlichen 30 % hat die KfW aus dem Kapitalmarkt bereitgestellt.
- Etwa 40 % der eingesetzten Mittel entfallen auf Asien, gefolgt von Subsahara-Afrika mit 27 % und Nordafrika und Nahost mit knapp 26 %.
- Mit den Bildungsvorhaben werden 14 Mio. junge Menschen erreicht, von denen 36 % in Subsahara-Afrika und 27 % in Nordafrika und Nahost leben.
- Ein beachtenswerter Anstieg der erreichten Zielgruppe (+ 34 %) ist in Nordafrika und Nahost zu verzeichnen. Dies ist auf die umfangreichen Vorhaben im Rahmen der Flüchtlingskrise zurückzuführen.
- Bei Betrachtung der Zielgruppe aller Bildungsvorhaben profitieren Mädchen wie Jungen zu beinahe gleichen Anteilen.

Betrachtung der Subsektoren

Die nachstehende Tabelle gibt eine regionale Übersicht über die Verteilung des Bildungsportfolios auf die Subsektoren der Grund- und Sekundarbildung, Berufs- und Hochschulbildung.

Subsektoren	Subsahara-Afrika	Asien	Europa	Lateinamerika	Nordafrika/Nahost	Gesamt
Grund- und Sekundarbildung						
Anzahl der Vorhaben	33	9	1	12	41	96
Volumen (in Mio. EUR)	358,7	135,5	2,0	131,9	518,7	1.146,8
Anteil an Anzahl der Vorhaben der Grund- und Sekundarbildung (in %)	34,4	9,4	1,0	12,5	42,7	100
Anteil an Anzahl aller Vorhaben (in %)	20,1	5,5	0,6	7,3	25,0	58,5
Anteil am Gesamtvolumen der FZ für Bildung (in %)	17,0	6,4	0,1	6,3	24,6	54,4
Erreichte Personen (in Tsd.)	5.039,3	2.680	7	1.950,8	3.757,4	13.434,5
Berufliche Bildung						
Anzahl der Vorhaben	11	40	1	0	5	57
Volumen (in Mio. EUR)	132,5	613,2	8,8	0	26,0	780,5
Anteil an Anzahl der Vorhaben der beruflichen Bildung (in %)	19,3	70,2	1,7	0	8,8	100
Anteil an Anzahl aller Vorhaben (in %)	6,7	24,4	0,6	0	3,1	34,8
Anteil am Gesamtvolumen der FZ für Bildung (in %)	6,3	29,1	0,4	0	1,2	37,0
Erreichte Personen (in Tsd.)	77,2	329,9	20,0	0	76,7	503,8
Hochschulbildung						
Anzahl der Vorhaben	6	4	0	1	0	11
Volumen (in Mio. EUR)	75,2	85,0	0	10,0	0	170,2
Anteil an Anzahl der Vorhaben der Hochschulbildung (in %)	54,5	36,4	0	9,1	0	100
Anteil an Anzahl aller Vorhaben (in %)	3,7	2,4	0	0,6	0	6,7
Anteil am Gesamtvolumen der FZ für Bildung (in %)	3,6	4,0	0	0,5	0	8,1
Erreichte Personen (in Tsd.)	1,5	107,5	0	3,0	0	112

In der Datenauswertung sind kleinere Aus- und Fortbildungsmaßnahmen i.H.v. knapp 7,6 Mio. EUR nicht enthalten. Diese dienen der Finanzierung von Maßnahmen in anderen Sektoren.

Kernaussagen

- Annähernd 59 % der Vorhaben des Portfolios fördern die Grund- und Sekundarbildung. Berufsbildung folgt mit 35 % aller Vorhaben als zweitwichtigster Förderbereich. Knapp 7 % der Bildungsvorhaben gehören zur Hochschulbildung. Im Bereich der tertiären Bildung werden vier Hochschulvorhaben in China durch KfW-eigene Förderkredite finanziert. Hinzu kommen sechs Vorhaben in Subsahara-Afrika sowie zwei in Lateinamerika.
- Die Vorhaben im Bereich der Grund- und Sekundarbildung fördern rund 13,4 Mio. Schüler/innen. Etwa 500.000 profitieren von einer beruflichen Ausbildung sowie weitere 112.000 vom Besuch einer Hochschule.
- Das Pro-Kopf-Budget ist im Grund- und Sekundarbildungsbereich mit ca. 85 EUR am geringsten. Berufliche Bildung und Hochschulbildung sind mit rund 1.550 EUR bzw. 1.520 EUR je erreichter Person aufgrund kostenintensiver Ausstattung deutlich teurer.

Betrachtung der entwicklungspolitisch relevanten Kennungen

In der folgenden Tabelle sind die Kennungen für programm-basierte Ansätze (PBA), die Gleichstellung der Geschlechter sowie die Armutsorientierung der gesamten Bildungsvorhaben nach Region aufgeführt. Die Legende für PBA befindet sich unterhalb der Tabelle.

Subsektoren	Subsahara-Afrika	Asien	Europa	Latein-amerika	Nordafrika/Nahost	Gesamt (Anteil %)
Programmbasierte Ansätze						
PBA 0	27	45	1	10	21	104 (64 %)
PBA 1	12	3	1	1	21	38 (23 %)
PBA 2	11	5	0	2	4	22 (13 %)
Gleichstellung der Geschlechter						
GG 0 - Genderorientierung kein Ziel	5	30	0	0	2	37 (22 %)
GG 1 - Genderorientierung als Nebenziel	45	22	2	13	44	126 (77 %)
GG 2 - Genderorientierung als Hauptziel	0	1	0	0	0	1 (1 %)
Armutsorientierung						
AO 0 - Armutsreduktion kein Ziel	6	29	1	1	3	40 (24 %)
AO 1 - Armutsreduktion als Nebenziel	25	13	0	0	3	41 (25 %)
AO 2 - Armutsreduktion als Hauptziel	19	11	1	12	40	83 (51 %)
Anzahl der Vorhaben	50	53	2	13	46	164 (100 %)

PBA 0 = Vorhaben, das mit dem Partner abgestimmt, aber nicht in einem Gesamtprogramm integriert ist.

PBA 1 = Vorhaben ist im Rahmen einer Partnerstrategie integriert und wird in Abstimmung mit anderen Partnern durchgeführt.

PBA 2 = Vorhaben wird als Korbfinanzierung mit weiteren Gebern und unter Nutzung der Partnersysteme durchgeführt.

Kernaussagen

- Etwa 36 % der Vorhaben laufen über Korbfinanzierungen bzw. in enger Abstimmung mit Partnerinstitutionen. Einen Großteil davon führt die KfW in Nordafrika und Nahost (42 %) durch.
- Für 78 % der Projekte liegt die Fokussierung auf der direkten oder indirekten Gleichstellung der Geschlechter.
- Rund 76 % der Bildungsvorhaben verfolgen Armutsreduzierung hauptsächlich bzw. als Nebenziel.



Kontakt

KfW Bankengruppe
Geschäftsbereich KfW Entwicklungsbank
Palmengartenstraße 5-9
60325 Frankfurt am Main
Telefon 069 7431 -0
Telefax 069 7431 -2944
info@kfw-entwicklungsbank.de
www.kfw.de